
Meldung zu erneuten Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Während des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 kam es im Bezirk Karl-Marx-Stadt zu vergleichsweise wenig Streiks und Demonstrationen. Die Bezirksverwaltung des MfS meldete der zentralen Einsatzleitung in Berlin Vorkommnisse aus dem Bezirk vom 18. bis 19. Juni.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Im Bezirk Karl-Marx-Stadt lagen die Streikzentren in den Städten Freiberg, Crimmitschau, Tannenberg, Penig, und in Werdau. Eine Besonderheit der Streiks im Bezirk war, dass sie erst in der Nacht vom 17. zum 18. Juni begannen. Grund für die Arbeitsniederlegung war hier neben Normenerhöhung und der Verschlechterung der Lebensbedingungen vor allem die Verhängung des Ausnahmezustandes selbst. So traten die Metallarbeiter des VEB Wälzlagerwerks Fraureuth am frühen Morgen des 18. Juni in den Streik. Zuvor hatte die Parteileitung des Betriebes versucht, die Arbeiter einzuschüchtern. Der Parteisekretär sollte Abteilung für Abteilung die Verhängung des Ausnahmezustandes verkünden und auf die Konsequenzen von Streiks hinweisen.

Die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit in Karl-Marx-Stadt meldete am 19. Juni 1953 der Stasi-Zentrale in Berlin per Fernschreiben, welche "Feindtätigkeit" an welchen Orten im Bezirk festgestellt wurde. Neben erneuten Streiks in Werdau und Freiberg dokumentierte die Stasi auch regimiekritische Losungen und "Hetzschriften", die zum Streik auffriefen.

Signatur: BStU, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 273-276

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Karl-Datum: 19.6.1953
Marx-Stadt Rechte: BStU
Überlieferungsform: Dokument

Meldung zu erneuten Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

193

Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch

Kreisdienststelle

Nr.	Angenommen	weiter an	Datum	Zeit	durch wen	Aufgenommen	Rang- zeichen:
333	durch		am: 19.6.	um: 15.40	durch: Schmidt	von	
	am		am: 19.6.	um: 16.40		durch	
	Uhrzeit	Befördert				am	Zeit

durch: Karl-Marx-Stadt, den 19. 6. 1953

Absender: Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt - Einsatzleitung -
 An: das MfS Berlin-Lichtenberg - Einsatzleitung -
 Dringend

Betreff: Feindtätigkeit im Bezirk Karl-Marx-Stadt
 Bezug: Ihr FS vom 19. 6. 1953

BStU
 000273

In der Zeit vom 18. 6. 1953 13.00 Uhr bis 19. 6. 1953 13.00 Uhr wurde in unserem Bezirk folgende Feindtätigkeit festgestellt:

Drei Streikaktionen und zwar
 im Wälzlagerwerk Fraureuth Kreis Werdau mit 300 Arbeitern,
 im Ifa - Ernst-Grube-Werk, Werdau mit 120 Arbeitern und
 in der Bau-Union Dresden in Freiberg mit ca. 1200 Arbeitern.
 Und hierzu die Meldungen im Einzelnen:

Am 19. 6. 1953 um 6.20 Uhr wurde von der Kreisdienststelle Werdau mitgeteilt, daß die Arbeiter des Wälzlagerwerkes Fraureuth in Gruppen zusammensitzen und nicht arbeiten. Nach Rücksprache mit dem Parteisekretär des Werkes wurde bekannt, daß die Arbeiter sich alle in den Kulturaal begeben haben und in den Streik getreten sind. Der Grund des Streikes ist darin zu suchen, daß in diesem Betrieb 5 Personen verhaftet worden sind, die als Initiatoren des am Vortage erfolgten Streikes ermittelt worden waren. Die Frau eines Verhafteten sprach im Betriebsfunk und forderte die Belegschaft auf die Arbeit wieder aufzunehmen, da nur dadurch eine Möglichkeit zur Freilassung ihres Mannes bestehen würde. Die Arbeit wurde daraufhin um 19.55 Uhr wieder aufgenommen.

Am 19. 6. 1953 7.30 Uhr hat in der Bau-Union Dresden in Freiberg der Übergroße Teil der Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter empören sich über das Auffahren von sowjetischen Militäreinheiten und verlangten auf Grund der gestrigen Beschlüsse sofort eine Versammlung. Die Agitatoren der Kreisleitung der SED konnten die Arbeiter von diesem Vorhaben nicht abhalten. Die Arbeiter lehnten es ab ihre Arbeit wieder aufzunehmen und beabsichtigten so lange stehen zu bleiben, bis die sowjetischen Militäreinheiten abgezogen würden. Unter den Arbeitern wurden in dieser Zeit folgende Diskussionen geführt:

Wenn ein Arbeiter oder Polier Fehler macht, dann wird er bestraft, aber wenn die Regierung Fehler macht, wird sie nicht zur Rechenschaft gezogen.
 Daraufhin wurde die Menschenansammlung im Werk von unseren sowjetischen Freunden gesprengt.

b. w.

Text nicht über den Rand schreiben

(87/11) 8166 1. 53 21 500

Signatur: BStU, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 273-276

Blatt 273

Meldung zu erneuten Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Die sechs Personen, welche der Streikleitung angehörten, werden zur Zeit von der Dienststelle Freiberg überprüft und nach den gegebenen Anweisungen operativ bearbeitet.

In Werdau wurde am 19. 6. 1953 in der Zeit von 10.15 Uhr bis 13.00 Uhr im IPA-Werk Ernst-Grube von 120 Arbeitern die Arbeit eingestellt. Aus der Masse dieser Arbeiter wurde folgende Forderung gestellt:
Sturz der Regierung, Normensenkung und was sind ~~die~~ die Gründe, warum in den anderen Betrieben mehrere Personen verhaftet worden sind. Es wurde eine Delegation von 4 Personen gewählt, die bei der BGL und Parteileitung vorsprachen und die Forderung stellten, die Gründe der Verhaftung bekanntzugeben. Die Organisatoren dieser Angelegenheit sind bis jetzt noch nicht bekannt.
Zur Zeit werden Ermittlungen über die vier Personen geführt, die der Delegation angehörten.

In der Berichtsperiode wurden bisher sechs Personen verhaftet, die Mitglieder von Streikleitungen waren und zwar im Wälzlagerwerk Werdau 5 und im Trikotagenwerk Crimmitschau eine Person. Die namentliche Mitteilung erfolgt über die Abteilung XI.

Am 19. 6. 1953 10.50 Uhr wurde im Karl-Liebknecht-Werk in Oelsnitz / Erzgeb. an zwei Hunten folgende Losungen festgestellt:

1. Wo ist Ulbricht und Pieck? - dies war mit Druckschrift lateinisch mit Kreide geschrieben.
Die Antwort war etwas tiefer in flüssiger deutscher Schrift geschrieben, sie lautete:
"Hier". Und dahinter war ein Grabkreuz gemalt.
2. Übt Solidarität - streikt!

Dieses war in der gleichen Schrift wie oben, geschrieben. Mit der Klärung dieser Angelegenheit wurde der Erkennungsdienst der K beauftragt.

Am 19. 6. 1953 gegen 3.30 Uhr wurde von den wachhabenden Betriebsschutzangehörigen des VEB Fichtel & Sachs in der Abteilung Wagenbau ~~im VEB~~ eine an der Wand mittels Reißzwecke befestigte Hetzschrift vorgefunden:
Diese Hetzschrift hatte eine Größe von 14 x 10 cm.
um 4.00 Uhr wurde eine zweite Hetzschrift gefunden.
Wortlaut: "Hört Rias - alle Betriebe von Reichenbach sollen sobald in Streik treten. Laßt das nicht locker, was in Berlin geschieht. Tote geben schon in Berlin, wenn es nicht besser wird, alles ist Streik."
Am 20. Juni 1953. Es lebe die Freiheit. Weitergeben."
Die Hetzschrift wies eine Menge orthographische Fehler auf. Der Täter ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Am 19. 6. 1953 um 13.20 Uhr wurde in Stollberg auf der alten Oelsnitzer Straße auf einem Baumstumpf aufgestellte Hitlerbüste gefunden. Diese Angelegenheit wird zur Zeit noch untersucht.

- 2 -

Text nicht über den Rand schreiben

BSTU
000274

Meldung zu erneuten Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

194

Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch

Nr.	Angenommen	weiter an	Datum	Zeit	durch wen	Aufgenommen	Rang- zeichen:
	durch					von	
	am					durch	
	Uhrzeit					om Zeit	

, den 19

Absender:

An

- Blatt 2 -

Betreff:

Bezug:

Am 18. 6. 1953 gegen 8.00 Uhr wurde der Kollege [REDACTED] Abteilungsleiter der Abteilung Landwirtschaft im Kreisrat Aue von dem Landwirt [REDACTED], [REDACTED], in einer äußerst frechen Form provoziert. Er brachte wörtlich zum Ausdruck:
 "Wir Bauern kommen jetzt und werden von Euchen Rechenschaft fordern über Eueren Betrug, den Ihr bis jetzt an uns getan habt. Ihr habt uns bis jetzt das Weiße aus den Augen herausgezogen und der Staat hat uns betrogen wo er nur konnte. Wir werden Eure Faulheit nicht mehr unterstützen, Ihr habt am längsten auf Eueren Sesseln gesessen. Haltet Euch nur fest hier. Ich bin gestern in Karl-Marx-Stadt, Zwickau und woanders gewesen. Auch dort lassen sich die Bauern das nicht mehr bieten. Es kommt jetzt sowieso eine andere Zeit. Lass nur jetzt die Großbauern zurückkommen, dann geht des Dir an den Kragen."

Die VP-Streife des 2. Zentralreviers Zwickau - Haßlau, bestehend aus dem VP-Obwm. [REDACTED], VP-Utwn. [REDACTED] und VP-Utwn. [REDACTED], wurde von dem [REDACTED], [REDACTED], Wilkau-Haßlau, [REDACTED] mit folgenden Worten provoziert: "Ihr müßt doch wissen, wo Ihr hinwollt Ihr Kriebel. Macht blos, daß Ihr fortkommt. Laßt Euch Kriebel nach 21.00 Uhr nicht mehr sehen, sonst schlagen wir Euch die Platte ein."

Am 19. 6. 1953 in der Zeit von 4 bis 5.00 Uhr wurden in der Nähe der Autobahnauffahrt in Hainichen 12 Hetzschriften gefunden. Diese Hetzschriften waren an Bäumen und Wänden angeklebt worden.
 Text: Achtung! Achtung! Achtung!
 Kollegen streikt, es geht um die Freiheit. Denkt an Berlin.
 Die Volkspolizei schießt auf Arbeiter.
 Die Zettel sind in der Größe eines DIN A 5 - Bogens und haben sich im Laufe des Tages auf 28 erhöht.

Am 18. 6. 1953 19.30 Uhr wurde festgestellt, daß an der Tür zum Seminarraum der Sonderschule des ZK in Hartmannsdorf ein Hakenkreuz eingeritzt worden war. Als Täter kann nur ein Beschäftigter der Schule bzw. ein Lehrgangsteilnehmer infrage kommen, da das Gebäude gut gesichert ist und keine fremden Personen Zutritt haben.

b. w.

Text nicht über den Rand schreiben

BStU
 000275

(87/11) 8166 1. 53 21 500

Signatur: BStU, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 273-276

Blatt 275

Meldung zu erneuten Streiks im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Karl-Marx-Stadt

BStU 000276

Vom Operativstab des VPKA wurde mitgeteilt, daß gegen 12.40 Uhr auf der Strecke Schloßberg - Touristenstation in Karl-Marx-Stadt ca. 15 Telegrafmasten von mit Kreide beschmierten Hakenkreuzen und Totenköpfen ge- säubert wurden. Verdächtige Wahrnehmungen wurden nicht bekannt. Der Täter konnte nicht festgestellt werden.

i. V. M. H.
(Schneider)
Oberstleutnant
Leiter der Bezirksverwaltung

Text nicht über den Rand schreiben

Signatur: BStU, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 273-276

Blatt 276